

Tätigkeits- bericht

2024

**KOMPETENZ- UND
KOORDINATIONSZENTRUM POLNISCH /
CENTRUM KOMPETENCJI
I KOORDYNACJI JĘZYKA POLSKIEGO**

KoKoPol



STIFTUNG IBZ
ST. MARIENTHAL



INHALTSVERZEICHNIS

DAS JAHR 2024 IN DER ARBEIT DES
KOMPETENZ- UND KOORDINATIONSZENTRUMS POLNISCH _____ 4

ZIEL, TRÄGERSCHAFT, STANDORT _____ 5

FINANZIERUNG UND STELENSCHLÜSSEL _____ 5

FÖRDERUNG DES AUßERSCHULISCHEN
UNTERRICHTS IN POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE _____ 6

FACHTAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS _____ 7

EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH _____ 16

FAMILIENSEMINARE POLNISCHER SOMMER _____ 17

EINBLICKE: MUSIK UND LESUNGEN _____ 18

STUDIEN _____ 20

PUBLIKATIONEN _____ 21

ZENTRALE DIENSTE _____ 23

EINBLICKE: 2024 BESUCHTEN WIR _____ 25

EINBLICKE: 2024 BESUCHTEN UNS _____ 30

KAMPAGNE „POLSKI IST COOL!“ _____ 31

ÜBERSICHT 2024 _____ 33

MEDIENSPIEGEL _____ 34

IMPRESSUM _____ 36

DAS JAHR 2024 IN DER ARBEIT DES KOMPETENZ- UND KOORDINATIONS- ZENTRUMS POLNISCH (KOKOPOL)



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Partner/-innen und Freunde von KoKoPol,

das Jahr 2024 war für KoKoPol von besonderer Bedeutung: Der ab Mitte 2023 dank entsprechender Mittelzusagen mögliche Aufbau erweiterter Strukturen beim Aufgaben- und Personaltableau konnte fortgesetzt und vertieft werden.

Ziel war und ist es, die Verbreitung und Nutzung der polnischen Sprache insgesamt und auf verschiedenen Ebenen zu fördern. Der Schwerpunkt der Tätigkeit von KoKoPol liegt dabei dank der umfassenden Bereitstellung von Haushaltsmitteln durch den Bund im außerschulischen Bereich. Hier leitet KoKoPol in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt Geld für Maßnahmen in Polnisch als Herkunftssprache weiter, also für Kurse bei Polonia-Organisationen und in Volkshochschulen zur Förderung von ausbaufähigen Polnischkenntnissen bei jungen Menschen mit polnischen Wurzeln.

Dieses Polnisch-Training im außerschulischen Bereich erzeugt eine große Dynamik innerhalb der Polonia, es bewirkt aber auch ein gesteigertes Interesse in den deutschen Bundesländern am Ausbau von Polnisch-Angeboten im schulischen Bereich. Die vielfältige Unterstützung unserer Arbeit durch die Bundes- und Landespolitik erhöht dabei die Wahrnehmung auf allen Ebenen von Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Schule und Universitäten und stärkt das Interesse an der Sprache und Kultur Polens insgesamt.

2024 hat aber auch die Verzahnung von KoKoPol mit Organisationen, Universitäten, Gebietskörperschaften und Regierungsstellen in Polen ermöglicht. Es wurden Kooperationsvereinbarungen u.a. mit dem Institut für Entwicklung der polnischen Sprache (IRJP) und dem Zentrum für historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (CBH PAN) geschlossen und ein intensiver Kontakt zur Staatlichen Kommission zur Bescheinigung der Kenntnisse in Polnisch als Fremdsprache (Państwowa Komisja ds. Poświadczania Znajomości Języka Polskiego jako Obcego) hergestellt.

Somit konnten 2024 viele Ergebnisse erzielt werden, die wir uns bei der Gründung von KoKoPol 2020 nicht hatten vorstellen können. Es liegt noch ein weiter Weg vor uns allen, um die Sprach- und Kulturbarriere zu überwinden und echtes gegenseitiges Verstehen und damit Verständnis zu erreichen. Wir sind dabei sehr dankbar für Ihre Unterstützung dieser Arbeit, die letztlich eine Stärkung der europäischen Zusammenarbeit bewirken kann und soll.

Gunnar Hille, Direktor KoKoPol

ZIEL, TRÄGERSCHAFT, STANDORT

Ziel des Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch (KoKoPol) ist die Förderung der Kenntnis, Verbreitung und Popularisierung der polnischen Sprache in Deutschland und die bessere Verständigung mit dem Nachbarland Polen. Zugleich wird damit die Förderung der europaweiten, partnerschaftlichen Zusammenarbeit angestrebt.

KoKoPol hat am 01.07.2020 mit seiner Arbeit begonnen. Das Jahr 2024 war das erste Jahr mit der vollen Finanzierung aus Mitteln des Bundeshaushalts. Zusätzlich dazu setzte der Freistaat Sachsen seine Projektfinanzierung fort.

Träger von KoKoPol ist die Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal in Ostritz (Sachsen), in unmittelbarer Nachbarschaft zu Polen. Auf dem Gelände des IBZ befinden sich die Hauptbüros von KoKoPol sowie eine Infrastruktur für Veranstaltungen vor Ort.

Darüber hinaus wurden 2024 zwei Außenstellen eingerichtet: in Berlin, in den Räumlichkeiten des Zentrums für historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Majakowskiring 47, 13156 Berlin) mit einer halben Stelle, sowie in NRW (Essen und Köln), bestehend aus zwei Teilstellen.

FINANZIERUNG UND STELLENSCHLÜSSEL

Die Finanzierung der bundesweiten Aufgaben und Aktivitäten von KoKoPol geschieht aus Steuergeldern, die durch das Auswärtige Amt zweckgebunden als Projektmittel bereitgestellt werden. Im Jahr 2024 konnten mit den zur Verfügung stehenden Mitteln Maßnahmen in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro zur Förderung des herkunftssprachlichen Unterrichts und zur Aktivierung und Popularisierung der polnischen Sprache in Deutschland realisiert werden.

Die Sächsische Staatskanzlei stellt darüber hinaus zusätzliche Steuergelder zur Verfügung, um sprachfördernde Aktivitäten im deutsch-polnischen Verflechtungsraum des Freistaats Sachsen zu ermöglichen. Im Jahr 2024 konnten diese zusätzlichen Aktivitäten mit Projektmitteln in Höhe von rund 100 Tausend Euro umgesetzt werden.

Das Team von KoKoPol ist im Jahr 2024 durch die stark ausgeweiteten Aufgabenbereiche auf 14 Personen angewachsen, die sich rechnerisch 10 Vollzeitstellen teilen.

Eingang zu den neuen Büros von KoKoPol, von links und von oben: Julian Schorn, Christin Stupka, Ramona Plitt, Luise Träger, Cunnar Hille, Foto: KoKoPol



FÖRDERUNG DES AUßERSCHULISCHEN UNTERRICHTS IN POLNISCH ALS HERKUNFTSSPRACHE

Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch (KoKoPol) wurde vom Auswärtigen Amt damit betraut, bundesweit dem Bedarf an Polnisch als Herkunftssprache durch die Förderung außerschulischer Kursangebote gerecht zu werden. Dieser Bedarf ist seit Jahren Gegenstand von bilateralen Gesprächen; Erwähnung findet er unter anderem im Bericht „Zur Situation des Polnischunterrichts in der Bundesrepublik Deutschland“ vom 22.08.1991, i.d.F. vom 26.11.2020, sowie im Strategiepapier „Förderung der Herkunftssprache Polnisch“, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 20.06.2013 nach Vorlage des Deutsch-Polnischen Bildungsausschusses von 2011. Auch der Deutsch-Polnische Nachbarschaftsvertrag von 1991 zielt auf die Förderung der sprachlichen Identität (Art. 21 (1)).

Das Polonia-Leben unterliegt einem dynamischen Wandel. Während die traditionellen Verbände hauptsächlich in den westlichen Bundesländern beheimatet sind und dort auf eine lange Tradition zurückblicken, leben in den östlichen Bundesländern, insbesondere an der Grenze zu Polen, viele polnische Familien, die sich in Deutschland im Rahmen der EU-Freizügigkeit aufhalten. Auch diese Familien bzw. Kinder und Jugendlichen benötigen Angebote zur Pflege ihrer Mutter- bzw. Herkunftssprache. KoKoPol kommt diesem Bedarf in der Weise nach, dass neben den Polonia-Organisationen auch die Volkshochschulen eine Förderung für HSU-Polnischkurse beantragen können.

2024 wurden 25 Polonia-Organisationen, 8 Volkshochschulen und ca. 2.000 Kinder gefördert.



Feierlichkeiten zum 35. Jubiläum des Polnischen Schulvereins „Oświata“ in Berlin, Kinder und Eltern, Juni 2024. Fotos: KoKoPol



HSU-Polnisch-Kurs der VHS St. Ingbert mit Frau Mag. Anna Nabrdalik. Foto: KoKoPol



HSU-Polnisch-Kurs der VHS Cörlitz mit Frau Mag. Beata Stypczyńska. Foto: KoKoPol

FACHTAGUNGEN, KONFERENZEN, WORKSHOPS

14.03 – 17.03. SEKTION KONGRESS POLENFORSCHUNG

Umbrüche— Aufbrüche / Przelomy— przeobrażenia lautete das Leitthema des 6. Kongresses der Polenforschung, veranstaltet vom Deutschen Polen-Institut und Partner-Einrichtungen vom 14. bis 17. März 2024 an der Technischen Universität Dresden. KoKoPol beteiligte sich mit einem Infostand sowie einer Sektion zur Geschichte der polnischen Sprache in Deutschland. Ziel der Sektion „Die polnische Sprache in Deutschland— ein brüchiges Narrativ“ war es, die historischen Hintergründe und mentalitätsgeschichtlichen Rahmenbedingungen des heutigen Stellenwerts der polnischen Sprache in Deutschland punktuell zu erarbeiten und über die Faktoren, die zur Verbesserung dieser Position beitragen könnten, zu diskutieren. Traditionell lernten deutsche Kaufleute, Handwerker und Siedler Polnisch, so Frau Prof. Dr. Renata Nadobnik, von der Jakob-von-Paradies-Akademie Corzów Wielkopolski, in ihrem Vortrag mit dem programmatischen Titel „Polnisch als eine attraktive Fremdsprache für Deutschsprachige von der Renaissance bis zur Aufklärung“.

Wie der Einblick in die deutsch-polnischen Sprachführer belegt, ändert sich diese Wahrnehmung Schritt für Schritt mit dem Untergang des polnisch-litauischen Staates Ende des 18. Jh.s. Polnisch wird immer mehr als eine Varietät aus Dialekten und Soziolekten verschiedener Gruppen der Arbeitseinwanderer/-innen angesehen, so vor allem bei den sog. „Ruhrpolen“ in der 2. Hälfte des 19. Jh.s. Während des Zweiten Weltkrieges hat Polnisch einen Tiefpunkt der Marginalisierung in Deutschland erreicht. In dieser finsternen Zeit des deutsch-polnischen Sprachkontakts bedeutete Polnisch im Sprachgebrauch der Zwangsarbeiter/-innen eine Stigmatisierung, war aber zugleich nicht selten eine Überlebensstrategie. In ihrem Vortrag „Sprache als Lebenswelt. Zum Sprachgebrauch der polnischen Zwangsarbeiter“ arbeitete Frau Dr. Katarzyna Woniak vom Aleksander Brückner-Zentrum für Polenstudien der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg anhand einzelner Schicksale diese Ambivalenz heraus. Die Quellengrundlage bildeten die Ermittlungs-, Vernehmungs- und Prozessakten der NS-Justiz sowie Unterlagen ausgewählter Betriebe. „Das Fach Polnisch im Bildungswesen der Bundesrepublik von den 1950er bis zu den 1980er Jahren“ war Gegenstand des Vortrags von Frau PD Dr. Stephanie Zloch, TU Dresden. Zwar gab es offiziell das Fach Polnisch im Bildungswesen der Bundesrepublik nicht, jedoch förderten umfangreiche Archivstudien der Historikerin eine Reihe von bislang

weitgehend unbekannten Initiativen zutage, die bis in die frühen 1950er Jahre zurückreichen. Hierzu zählen zunächst die Versuche der in Deutschland verbliebenen DP's (Displaced Persons) und des antikomunistischen Exils, eigene polnische Schulen oder sogar eine polnische Schul- und Kulturautonomie zu etablieren.

Einen weiteren historischen Abschnitt der Geschichte des Polnischen in Deutschland behandelte PD Dr. Przemysław Chojnowski, Universität Wien/KoKoPol, in seinem Vortrag „Polnisch als eine unbekannte Sprache in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR— 1945-1991“. Im Vortrag wurde der Forschungsstand zur neuesten Geschichte des Polnischen in Deutschland zusammengefasst, ein besonderes Augenmerk galt dabei der Entwicklung von Lehrmaterialien. Der Zivilisationsbruch des Zweiten Weltkrieges und die Zweiteilung Europas nach 1945, verbunden mit der Überpräsenz des Russischen auf der östlichen Seite des Eisernen Vorhangs, waren die Hauptfaktoren, die dazu führten, dass nach der Wende Polnisch im Bildungssystem des wiedervereinten Deutschlands als ein „Neuling“ daherkam. Anfang der 1990er Jahre lernten an deutschen Schulen knapp 1.000 Schüler/-innen Polnisch, die meisten mit biographisch bedingten Vorkenntnissen. „

Die aktuelle Debatte um Polnisch in Deutschland bildete den Gegenstand des Vortrags von Dr. Magdalena Telus, KoKoPol. Vor dem Hintergrund der Asymmetrie in den Lerner/-innen-Zahlen (1.800.000 polnische Schüler/-innen lernen Deutsch, aber nur 15.000 deutsche Schüler/-innen lernen Polnisch, Angaben für das Schuljahr 2019/2020) wurden die neuesten Entwicklungen analysiert, zu denen die Gründung von KoKoPol gehört.



KoKoPol beim 6. Kongress Polenforschung in Dresden.
Von links: Dr. Magdalena Telus, PD Dr. Przemysław Chojnowski, Prof. Renata Nadobnik, Dr. Katarzyna Woniak, Luise Träger, PD Dr. Stephanie Zloch
Foto: KoKoPol

18.03. – 22.03. FRÜHJAHRSAKADEMIE ZUM THEMA SARMATISMUS UND DIE POLNISCHE POLITISCHE KULTUR

Zum dritten Mal besuchten junge Menschen mit polnischem Hintergrund aus ganz Deutschland St. Marienthal, um ihre Herkunftssprache zu pflegen. Die Frühjahrsakademie 2024 widmete sich der polnischen politischen Kultur. Im Nachgang zu den Parlamentswahlen vom 15. Oktober 2023 war unser thematischer Rahmen „Sarmatismus“ —eine Standesideologie, die vom Ende des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts die Denkhorizonte, den Lebensstil und die politische Kultur des Landadels Polen-Litauens bestimmte und die polnische Kultur bis heute prägt. Insbesondere interessierten uns jene Diskurselemente der heutigen politischen Debatten, die an den Sarmatismus anknüpfen, wie das Konzept der Ehre, die Auffassung von der (Staats-)Macht und Herrschaft, die Überzeugung von einer besonderen Rolle Polens in Europa, die Auffassung vom eigenen Heim etc. Vorlesungen in polnischer Sprache führten in das Thema



Teilnehmer/-innen der Frühjahrsakademie 2024. Foto: KoKoPol

ein und spannten den Bogen bis zur Gegenwart. PD Dr. Przemysław Chojnowski (Universität Wien/KoKoPol) stellte die grundlegenden Symbole der sarmatischen Kultur vor, wie das Haus, Religion, Verteidigung des Vaterlandes, Gleichheit der Adligen untereinander und steckte die zeitlichen Horizonte und die geographische Ausbreitung des Phänomens „Sarmatismus“ ab. Frau Prof. Dr. Agata Roćko (Polnische Akademie der Wissenschaften) näherte sich dem Thema durch das Prisma der Kleidung, die westlich oder traditionell sein und dadurch ein Bekenntnis im Widerstreit des Sarmatismus mit der Moderne nach außen tragen konnte. Dr. Magdalena Telus (KoKoPol) arbeitete die Verbindungen ausgewählter Symbole der polnischen Kultur der Gegenwart mit dem Sarmatismus heraus, so z.B. in der Tischkultur und Wohnarchitektur. Schließlich hinterfragte Prof. Dr. Stefan Garsztecki (Technische Universität Chemnitz)

Sarmatismus als Folie für bestimmte politische Diskurse um die Parlamentswahlen 2023.

Den Kern des Formats Frühjahrsakademie —und ab 2024 erstmalig auch der Herbstakademie —stellt die Beschäftigung mit der polnischen Sprache dar, die um das jeweilige Rahmenthema aufgebaut ist (nach dem didaktischen Prinzip CLIL, Content and Language Integrated Learning). Unter der Leitung von Marcin Jura (Schule für polnische Sprache und Kultur der Universität Wrocław, SJPiK) wurden diesmal verschiedene Register des Polnischen, Sprachmittel der emotionalen Aufladung, Phänomene der Bedeutungsverschiebung und Entlehnung sowie ausgewählte Sprechakte wie Lob, Dank oder Würdigung mit besonderem Fokus auf sprachliche Muster der Höflichkeit analysiert und aktiv im schriftlichen Ausdruck erprobt. Einzelne Zeitschichten der Entwicklung der polnischen Sprache wurden dabei ins Blickfeld geholt und ihnen wurde in der Wahlkampfkommunikation ausgewählter Politiker/-innen nachgespürt. In interkultureller Perspektive interessierten auf Sarmatismus zurückgehende Kommunikationsmuster, die heute noch zu Missverständnissen und Irritationen zwischen Polen und Deutschen führen können. In den Modulen für interkulturelle Kommunikation, angeboten von der Trainerin Manuela Plizga (The Talk Box Wrocław), standen deutsch-polnische Familiengeschichten im Fokus, in denen sich Irritationen dieser Art ebenfalls widerspiegeln können.

Die Abende waren der Filmkunst vorbehalten. Zum Kennenlernen gab es die Premiere des Kurzfilms „Babcia Ewa“, den KoKoPol zusammen mit der deutsch-polnischen Regisseurin und Schauspielerin Monika Wojtyllo produzierte, um das Animationsfahrzeug PolenMobil zu bewerben. An den anderen Abenden, gestaltet unter der Leitung von Dr. Agnieszka Buk (Universität Rzeszów), ging es um drei Filmproduktionen, die sich mit dem Sarmatismus beschäftigen und die heutigen Vorstellungen von dem Phänomen und seiner Bedeutung prägen. Andrzej Wajdas Verfilmung des Nationalepos „Pan Tadeusz“ (1999) machte den Anfang, gefolgt von einer Beschäftigung mit dem Film „Kos“ von Paweł Maślona (2023) über den antisarmatischen Helden Tadeusz Kościuszko, den Anführer des ersten polnischen Aufstands 1794. Die Präsentationen von Mateusz Ryba und Anna Maciejewska (zugeschaltet) stellten die Motivationen und Dilemmata von Tadeusz Kościuszko und weiteren polnischen Aufklärern dar. Der letzte Filmabend widmete sich der Mockumentary „1670“ (2023, Reg. Maciej Buchwald u. Kordian Kądziała), in der das Leben des Landadels in Polen-Litauen karikiert und als Folie für die Reflexion über die Gegenwart benutzt wird.

22.04. - 23.04. FACHTAGUNG GRENZRAUM – MEHRSPRACHIGKEITSPOLITIK – EUROPA

Grenzregionen sind perfekte Entwicklungslabore für europäische Sprachenpolitik – das ist eine von mehreren Thesen, auf die sich die Teilnehmenden im Ergebnis der Fachtagung „Grenzraum - Mehrsprachigkeitspolitik - Europa“ einhellig verständigt haben. Die Veranstaltung im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal führte u.a. Akteure aus Wissenschaft, Verwaltung und Politik aus verschiedenen europäischen, grenzüberschreitenden Regionen zusammen. Gemeinsam diskutierten sie die Passfähigkeit europäischer Sprachenpolitik in den Grenzräumen zu den benachbarten Staaten. KoKoPol und die Sächsische Landesstelle für nachbarsprachige Bildung (LaNa) haben die Fachtagung gemeinsam als Kooperationspartner konzipiert und durchgeführt, um einen internationalen und interregionalen Fachaustausch zu ermöglichen.

Zentraler Bestandteil zu Beginn der Fachtagung waren zwei aktuelle Empfehlungen europäischer Institutionen (2019/C. 189/03 EU und CM/Rec (2022)1 EC). Daraus geht hervor, geht der Ansatz einer „plurilingual Bildung, die mehrsprachig kompetente Europäerinnen und Europäer fördert und damit der individuellen Mehrsprachigkeit des einzelnen Menschen dient“, konstatierte Prof. Waldemar Martyniuk von der Jagiellonen Universität Krakau. Den wesentlichen Einfluss historisch bedingter Sprachenpolitik auf den gegenwärtigen Umgang mit Mehrsprachigkeit einer Nation bzw. sich daraus ergebende Unterschiede und unterschiedliche Herangehensweisen in benachbarten Regionen legte Dr. Agnes Kim von der Universität Wien in ihrem anschaulichen Vortrag dar. Eine weitere Perspektive brachte der sprachwissenschaftliche Impuls von Dr. Magdalena Telus von KoKoPol in den Diskurs ein. Sie betrachtete Begrifflichkeiten der sogenannten *Border Studies* im Hinblick auf die Kommunikationskompetenzen von in den Grenzregionen lebenden Menschen. Dr. Regina Cellrich fokussierte schließlich das Potenzial der Mehrsprachigkeit für die (Euro-) Regionalentwicklung mit der Schlussfolgerung, dass Grenzräume als gemeinsame (grenzüberschreitende) Bildungsräume verstanden und ausgestaltet werden müssen, um die besonderen Chancen nachbarsprachiger Bildung zu nutzen, und das vor allem auch über formale Lernkontexte hinaus. Am Folgetag wurde die Diskussion anhand von Beiträgen aus verschiedenen Grenzregionen — angefangen von der Frankreich-Strategie des Saarlandes (Dr. Fabienne Korb, Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann, Universität des Saarlandes) über die spezifische Mehrsprachigkeitspraxis im deutsch-dänischen Grenzgebiet (Prof. Dr. Katja

Corbain, Universität Aarhus), strategische Ansätze aus den beiden brandenburgisch-polnischen Euroregionen ProViadrina (David Furmanek, Viadrina Dialog und Transfer GmbH) und Spree-Neiße-Bober (Carsten Jacob, Euroregion Spree-Neiße-Bober) bis hin zu Projekten der bayerisch-österreichisch-tschechischen Euroregion Bayerischer Wald-Böhmerwald-Unterer Inn (Dana Biskup, EUREGIO) – vertieft und mit vielfältigen Aspekten zur Situation der Mehrsprachigkeit in den jeweiligen Regionen untersetzt. Unerwartet harmonisch gestaltete sich die parteiübergreifende Gesprächsrunde zwischen den geladenen Politikerinnen und Politikern am Abend des 22.04.2024. Der öffentlichen Podiumsdiskussion waren auch Bürgerinnen und Bürger der Region ins Publikum gefolgt. Sowohl Petra Čagalj Sejdi (MdL, CRÜNE), Harald Baumann-Hasske (SPD) als auch Staatssekretär Conrad Clemens (CDU) bestätigten, dass „nicht alle Potenziale [im sächsisch-polnisch-tschechischen Grenzraum] ausgeschöpft sind“ und Politik auch bildungspolitisch „von ihrem hohen Ross heruntersteigen“ muss und es „pragmatischerer Lösungen“ bedarf, die z. B. auch in den neuen Koalitionsvertrag ab Herbst 2025 einfließen sollten.



Podiumsdiskussion zum Abschluss der Tagung. Foto: KoKoPol

16.09. - 19.09. HERBSTAKADEMIE POLEN IN EUROPA

Vom 15. bis 19. September 2024 konnten Studierende und junge Erwachsene bei der ersten Herbstakademie für Polnisch als Herkunftssprache in St. Marienthal ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm nutzen, um ihre gemeinsame Herkunftssprache Polnisch zu pflegen. Anlässlich der sich in diesem Jahr zum zwanzigsten Mal jährenden Mitgliedschaft Polens in der Europäischen Union stand das Thema „Polen in Europa“ im Fokus.

Spannende Vorträge beleuchteten die Einstellungen der Polinnen und Polen zur EU, die Bedeutung des Weimarer Dreiecks oder Polen als Wirtschaftsstandort in Europa und mündeten in weiterführende Diskussionen in polnischer Sprache. Ein Highlight war das Gespräch mit dem Bürgermeister von Zgorzelec, Rafał Cronicz, über die Europastadt Görlitz-Zgorzelec. Dabei gab Bürgermeister Cronicz den Teilnehmenden Einblicke in die Zusammenarbeit der beiden Nachbarstädte. In praktischen Übungen konnten die Teilnehmenden ihr Polnisch von der Familien- und Alltagssprache auf Bildungs- und Berufsniveau heben. So wurden unter anderem das Erstellen und Präsentieren von PowerPoint-Präsentationen, das Lesen und Interpretieren von Werbeplakaten, Cartoons und Memes sowie das Verfassen einer Bewerbung auf Polnisch geübt. Außerdem konnten die Teilnehmenden ihre interkulturellen Kompetenzen in der deutsch-polnischen Kommunikation vertiefen. Die von B2 bis C2 reichenden Sprachniveaus der Teilnehmenden wurden berücksichtigt, indem nach Bedarf verschiedene Arbeits- und Lerngruppen gebildet wurden. Das intensive Tagesprogramm wurde durch Abendaktivitäten wie gemeinsames Singen, Diskussionen und einen Filmabend abgerundet.

Dolmetschen. Der Workshop sollte diese Angebotslücke schließen und richtete sich an alle Interessierten mit fließenden Kenntnissen der deutschen und polnischen Sprache.

Die Fortbildung gab den Teilnehmenden einen Koffer mit Werkzeugen für das Sprachmitteln und Dolmetschen im deutsch-polnischen Bereich an die Hand. Techniken und Übungen wurden von einer professionellen Referentin vermittelt. Welche Formen des Dolmetschens gibt es, wie funktioniert die Notiztechnik und was muss ich sonst noch beachten? Sabina Bursy, Vize-Vorsitzende der Polnischen Gesellschaft vereidigter Übersetzer und Fachübersetzer (TEPIS) in Niederschlesien, behandelte diese und viele weitere Fragen in dem dreitägigen Seminar. Zuletzt konnte bei einer Führung über das Gelände des Klosters St. Marienthal jede/-r Teilnehmende das Gelernte bei praktischen Dolmetschübungen selbst ausprobieren.



1. Herbstakademie, Foto: KoKoPol



Kollegialer Austausch unter den Sprachmittler/-innen in St. Marienthal.
Foto: KoKoPol

25.-27.10. FORTBILDUNG FÜR DEUTSCH-POLNISCHE SPRACHMITTLER/-INNEN

Im sogenannten deutsch-polnischen Verflechtungsraum sind Sprachmittler/-innen nicht wegzudenken. Sie sind das Bindeglied zwischen einer gelingenden Kommunikation und Verständigung beider Kulturen, sei es ein Austausch im Rahmen einer Städtepartnerschaft, eines Schulbesuchs oder eine von vielen anderen Aktivitäten, die in unserer Grenzregion auf der Tagesordnung stehen. Jedoch hat nicht jede zweisprachige Person oder jeder Fachübersetzer, die dafür oft hinzugezogen werden, automatisch Kenntnisse im Sprachmitteln bzw.

04.-05.11. JAHRESTAGUNG: DAS BILD VON POLEN UND POLNISCHER SPRACHE AN DEUTSCHEN SCHULEN

Diese Tagung ist in der Folge der jährlichen Tagungen von KoKoPol zur polnischen Sprache und Kultur im inner- und außerschulischen Bildungswesen Deutschlands zu sehen.

Nach der Jahrestagung 2023 zum Thema „Das Bild von Polen und polnischer Sprache an deutschen Schulen“, die sich mit Quantität und Ausrichtung der Lehrmaterialien und dem Image Polens befasst hatte, richtete sich der Blick 2024 auf die administrative Verankerung von polnischer Sprache und Geschichte im deutschen Bildungssystem. Es galt dabei auszuloten, welche komplementären Aufgaben



Jahrestagung „Sprache und Geschichte“. Foto: KoKoPol

den Akteuren außerhalb des staatlichen Schulwesens, wie Polonia-Organisationen, Volkshochschulen und Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft, zukommen könnten oder bereits von ihnen wahrgenommen werden.

Auf Grund der KoKoPol vom Bund übertragenen Aufgabe, die Förderung der polnischen Sprache im außerschulischen Bereich bundesweit wahrzunehmen, eröffnen sich zahlreiche Möglichkeiten, die bereits in den öffentlichen Schulen laufenden Lehrangebote zur polnischen Sprache und damit implizit auch zur Geschichte und Kultur des Nachbarlandes zu ergänzen. So laufen dank der Förderung durch den Bundeshaushalt seit September 2023 bei Polonia-Organisationen weitere und an Volkshochschulen neu eingerichtete einschlägige Sprachtrainings für polnischstämmige Kinder und Jugendliche mit weitreichender Resonanz.

Die Fachtagung wurde am 4.11.24 von Grußworten des Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Michael Kretschmer, und des Koordinators für die deutsch-polnische zwischengesellschaftliche und grenznahe Zusammenarbeit, Dietmar Nietan, MdB, eingeleitet.

KoKoPol hatte für die Tagung vier Aufgabenbereiche mit entsprechender Tagungsstruktur vorgesehen:

- Vergleich der Lehrpläne ausgewählter Bundesländer im Hinblick auf die Möglichkeit, Polnisch als Fremdsprache anzubieten;
- Analyse des Lernfeldes HSU Polnisch unter Berücksichtigung der Lehrpläne, der Akteure, der Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerien und der polnischen Community;
- Vorstellung und Analyse der akademischen Ausbildung für Polnischlehrkräfte;
- Umreißen des Bereichs von Zusatzoptionen einer Sprachbegegnung mit Polnisch wie Nachmittagsarbeitsgruppen (z.B. an Ganztagschulen), Projektstage und Jugendaustausch;
- Ausloten der Potenziale der deutsch-polnischen Schulbuchreihe „Europa - unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“ für den Polnischunterricht.

Im einleitenden Impulsvortrag von Dr. Anna Mróz, KoKoPol, wurde ein grundlegender synoptischer Überblick über die Bildungskonzepte einzelner Länder und insbesondere die Rahmenbedingungen für Polnisch-Unterricht in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg, Niedersachsen und Berlin gegeben. Unterlegt wurde der Einblick durch beispielhafte Lehrpläne, Kurs- und Schülerzahlen, Beispiele von Best Practices und Zertifizierungen.

Deutlich wurde die Notwendigkeit von Mehrsprachigkeitskonzepten in den Ländern bis hin zur gesetzlichen Verankerung von Mehrsprachigkeit im Schulgesetz (beispielhaft in Berlin). Unser Dank gilt den Bildungs-/Kultusministerien der genannten Länder für die Bereitstellung wertvoller Informationen und Zahlen.

Ein wichtiger Meilenstein zu einer repräsentativen Erfassung des Potentials an Polnisch-Interessierten für den schulischen wie außerschulischen Bereich ist die von KoKoPol in Auftrag gegebene und koordinierte Studie „Polski Kompass“. Unter wissenschaftlicher Leitung und Beteiligung von Prof. Dr. Bernhard Brehmer, Universität Konstanz, Prof. Dr. Frank Faulbaum und Dawid Bekalarczyk, UADS Duisburg, wurde die von Dr. Magda Telus und Ramona Plitt (beide KoKoPol) koordinierte Bedarfserhebung vorgestellt. Die für Herbst 2025 zu erwartenden Ergebnisse dürften allen Akteuren im Bereich der Polnisch-Vermittlung belastbare und damit zukunftssichere Grundlagen für ihre Arbeit liefern.

In der Abschlussdiskussion wurde deutlich, wie wichtig für Schulen und Landesbehörden die Gelegenheit zum Austausch von Erfahrungen ist. Die in unserer föderalen Struktur übliche Heterogenität von Konzepten und Lösungsansätzen auch beim Sprachunterricht in den einzelnen Bundesländern kann für alle Beteiligten, vor allem die Eltern, undurchschaubar erscheinen. Sicherlich wird hier die Kultusministerkonferenz Vorschläge zu einer verbesserten Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zur Stärkung der Mehrsprachigkeit in Deutschland insgesamt unterbreiten. KoKoPol wird ergänzend versuchen, auch den Austausch zwischen schulischen und außerschulischen Einrichtungen zu fördern und in diesen Erfahrungsaustausch einzubeziehen.

Die Reihe der Jahrestagungen wird im Herbst 2025 fortgesetzt, wobei auch polnische Institutionen erwartet werden, um eine Abstimmung der Bemühungen von deutscher und polnischer Seite für Kurse in Polnisch als Herkunftssprache zu ermöglichen. Hierbei wird es von erheblicher Bedeutung sein, dass die angelaufene und noch im Aufbau befindliche Förderung von außerschulischen Kursen und Initiativen auch nach 2025 fortgeführt werden kann, im Sinne eines geeinten, zukunftsfähigen Europa und in Erfüllung der zwischenstaatlichen Vereinbarungen.

KOKOPOL IN ZAHLEN

Publikationen

3.000 verteilte Exemplare des POLONUS

Förderung

25 geförderte Polonia-Organisationen

8 geförderte Volkshochschulen



Instagram

Eine im Jahr 2024 entwickelte und im Dezember 2024 gestartete Kampagne in SocialMedia entfaltet ihre Wirkung, wie ausgewählte Beispiele zeigen. Tendenz steigend.

Dezember 2024

März 2025

4.375 → **140.046**

Gesamte monatliche Reichweite

241 → **2.348**

Neue Follower auf unserem Instagram-Kanal

1.089 → **78.100**

Aufrufe eines einzelnen Videos zur Popularisierung der polnischen Sprache

15. - 16.11. POLONIA-TAGUNG IN BERLIN

Offensichtlich! Zur Eröffnung seiner Berliner Vertretung lud KoKoPol Polonia-Organisationen nach Berlin ein. Ziel war die Vorstellung und die gemeinsame Weiterentwicklung der Werbekampagne „Polski ist cool“. Ebenfalls wurden Erfahrungen gesammelt und ausgetauscht. Begrüßt wurden die Gäste von Dietmar Nietan, MdB (verlesenes Grußwort), Katarzyna Niewiedzial, Berliner Senat, und Cregor Schaaf-Schuchardt (Stiftung IBZ St. Marienthal). Den Ausgangspunkt bildete ein autobiographischer Vortrag von PD Dr. Brygida Helbig-Mischewski, Literaturwissenschaftlerin und Autorin. Um die erste und zweite Polonia-Generation ging es in den nachfolgenden Wortmeldungen und der von Margaux Kier (Europolis) moderierten Podiumsdiskussion.



Polonia-Konferenz in Berlin. Foto: KoKoPol



22.11. BEST PRACTICES BRAUNSCHWEIG

Zentral ausgerichtet in Braunschweig, bot der Workshop zu Best Practices im Unterricht Herkunftssprache Polnisch allen Aktiven im Herkunftssprachenunterricht (HSU) Polnisch die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch. Die behandelten Themen erstreckten sich über Didaktik, Materialien, aber auch die Organisation von Lerngruppen, die Motivation der Eltern und den Umgang mit Kindern mit speziellen Bedürfnissen.

Im Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut stellte uns Katarzyna Jez die deutsch-polnische Schulbuchreihe „Europa – unsere Geschichte/Europa. Nasza historia“ und weitere Medien zur Nutzung im Polnischunterricht vor. Das Dozentinnenteam Dr. Anna Mróz und Luise Träger von KoKoPol machte die knapp 20 Teilnehmerinnen zudem mit dem Förderprogramm und den Angeboten von KoKoPol bezüglich des Herkunftssprachenunterrichts Polnisch bekannt. Ein wertvoller Programmpunkt war der Vortrag von Dr. Anna Mróz „Warum schweigen die Kinder?“. Crazyna Söffker-Kamień von der Bundeskonferenz der Polnisch-Arbeitsgemeinschaften stellte uns das lokale Projekt „Das Hannoversche Krippenspiel 1943“ vor.



Best Practices in Braunschweig. Foto: KoKoPol

29.-30.11. FORTBILDUNG DER LEHRKRÄFTE FÜR HSU POLNISCH IM GENERALKONSULAT DER RP IN KÖLN

Um „Literarische Texte als Quelle der Spracherfahrungen der Schüler/-innen“ ging es in der Lehrerfortbildung in NRW. Die Fortbildung reagierte auf zuvor eingereichte Fragestellungen und Wünsche. Mit einem Tanz im Sitzen zum Aufwärmen erstellte die Gruppe bunte Drachen, die bei der Arbeit mit literarischen Texten zum Einsatz kamen. Mit dem zweiten Thema begaben sich die Teilnehmenden „auf die Spuren der polnischen Literatur“ und diskutierten über ihre Erfahrungen bei der Vermittlung literarischer Texte. Der zweite Tag begann mit der „Legende über ein Mädchen am Fenster“ (*Panienska z okienka*) und Bewegung. Überdimensionale Punkte sollten in den Raumecken gezeichnet und miteinander verbunden werden, was zu unterschiedlichen Varianten der Umrisse führte. Die gezeichneten Formen verwandelten sich zu Fenstern, passend zu der Erzählung der polnischen Dichterin der Romantik, Jadwiga Łuszczewska (*Deoty*).

Am Ende entstanden unterschiedliche szenische Adaptationen der Geschichte – von einer historischen bis hin zu einer politisch-aktuellen. Im nächsten Block ging es um einen „Emotionen-Adventskalender“. Mit dieser Methode erwerben die Lernenden das Vokabular zu Zeitbegriffen und Gefühlslagen, mit dem sie sich ihrer Emotionen bewusst werden. Von den Emotionen gingen wir über zu den Höflichkeitsregeln und dem Oberbegriff der „Ritterlichkeit“. Auch hier verwendete man eine literarische Vorlage – die Ballade „*Przepraszam, smoku*“ von Wera Badalska, einer Dichterin aus dem 20. Jh. Nach dem Zeichnen, Falten und Inszenieren kam die Zeit fürs produktive Schreiben. Die Teilnehmerinnen sollten ihr eigenes Buch zu vorgegebenen Illustrationen verfassen. Ausgehend von Ein-Wort-Assoziationen entstanden in Tandemarbeit eigene Geschichten, die den Abschluss und ein greifbares Resultat der Fortbildung darstellten.



Teilnehmende der Lehrerfortbildung in NRW. Foto: ZNJPiP w Niemcezech

LEHRVERANSTALTUNGSBLOCK IM RAHMEN DES MODULS KULTUR IM DREILÄNDERECK (WS 2024/25) HOCHSCHULE ZITTAU/GÖRLITZ

Studiengang Internationale Wirtschaftskommunikation,
Prof. Dr. Małgorzata Maćkowiak

Im WiSe 2024/25 führte KoKoPol einen Block von Lehrveranstaltungen des Moduls „Kultur im Dreiländereck“ im Rahmen des Studiengangs Internationale Wirtschaftskommunikation an der Hochschule Zittau/Görlitz durch. Ziel war es, das Thema „Interkulturalität im Dreiländereck“ gemeinsam mit den Studierenden zu erforschen und dabei sowohl theoretische als auch praktische Zugänge zu erproben.

Nach einer Kennenlernphase wurde der Block mit einer Vorlesung von Dr. Magdalena Telus unter dem Titel „Europäische Identität und Grenzen – eine nichtkategoriale Semantik“ eingeleitet. Die Vorlesung befasste sich mit verschwimmenden Grenzen, Überlappungen und Dynamik der spätmodernen Identitäten einerseits sowie mit Stereotypen und Sprachgrenzen und ihrer diskursiven Konstruiertheit andererseits.

Im weiteren Verlauf der Lehrveranstaltung vertieften die Student/-innen die theoretischen Hintergründe und führten begleitende Interviews mit kulturschaffenden Persönlichkeiten aus dem Dreiländereck durch.

Die theoretischen Zugänge wurden als Studierendenreferate ausgearbeitet und präsentiert. Thematische Schwerpunkte bildeten Ansätze um den Begriff der „Dritten Orte“ nach Homi K. Bhabha, Theorien zur Grenzkompetenz nach Albert Raasch, Ansätze aus dem Bereich der Erinnerungskultur und Regionalgeschichte sowie Hintergründe aus den Bereichen der interkulturellen Praxis des Grenzraumes mit Bezug auf Politik und Verwaltung. Die Verflechtung dieser verschiedenen Theorien und praktischen Beispiele aus den Interviews standen im Fokus der Diskussionen. Dabei sollte stets ein praktischer Bezug hergestellt werden: Welche Beispiele für lebendige Regionalgeschichte lassen sich vor Ort im Grenzraum finden? Wie kann Politik die internationale Zusammenarbeit positiv beeinflussen? Wie funktionieren „Dritte Orte“ bei der Identitätsbildung im Grenzgebiet? Wie kann Grenzkompetenz praktisch vermittelt und für grenzüberschreitende Kooperationen genutzt werden?

im Rahmen der Interviews mit selbst erarbeiteten Fragebögen wollten die Student/-innen von den Gästen wissen, wie interkulturelle Projekte angebahnt werden, wie langfristige internationale Beziehungen erhalten werden können oder welche Vorurteile ihnen zwischen Teilnehmenden mehrerer Länder bereits begegnet sind. Außerdem gingen die Fragen auch auf die Verwaltungsseite solcher Projekte ein: welche Schwierigkeiten bestehen in der Organisation und Finanzierung bei deutsch-polnischen Projekten oder welche Anlaufstellen bei Ämtern und Behörden können für Projektträger hilfreich sein.

Die Ergebnisse dieser Interviews werden noch aufbereitet und veröffentlicht. Zusammengefasst ist festzuhalten, dass interkulturelle Projekte gut gelingen können, wenn beide Seiten auf Augenhöhe als gleichberechtigte Partner agieren, wenn die Beziehung über eine reine Geschäftsbeziehung hinausgeht und entsprechend auch so gepflegt wird, und wenn beide Partner sich bemühen, sowohl sprachlich als auch im kulturellen und geschichtlichen Verständnis über die Grenzen hinweg zu denken.

EMIL-KREBS-LEKTORAT FÜR POLNISCH

12.09.2024 KURSE FÜR DIE STADTBIBLIOTHEK UND DAS LANDRATSAMT GÖRLITZ

Polnische Literatur, Geschichte und interkulturelle Kommunikation – damit haben sich die Mitarbeitenden der Stadtbibliothek Görlitz zwei Tage beschäftigt. In anschaulichen Vorträgen und mit teils spielerischen Übungen lernten sie auf dem Gelände des Klosters St. Marienthal nicht nur die polnische Literatur, sondern auch die Aussprache der Namen der Werke und Autor/-innen kennen, sodass sie von nun an kompetente Auskunft zur Büchern aus dem Nachbarland geben können. Unser Dozententeam, Dr. Magdalena Telus und Dr. Erik Malchow, hatten ebenfalls viel Freude bei der Vermittlung.



Workshop für Bibliothekar/-innen – Zeitstrahl der polnischen Literatur in Autor/-innen Portraits. Foto: KoKoPol

TANDEMBEGEGNUNGEN FÜR SCHÜLER/-INNEN

Was während der Coronapandemie eingeschlafen ist, soll wieder zum Leben erweckt werden: Vom 13. bis 15. März trafen sich insgesamt 130 Schülerinnen und Schüler aus dem deutschen Ostritz und dem polnischen Opolno am Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) St. Marienthal und gaben somit den Auftakt für die Wiederbelebung ihrer Schulpartnerschaft.

Noch vor drei Jahren trafen sich die Schülerinnen und Schüler der Freien Schule SCHKOLA Ostritz einmal monatlich mit der Partnerklasse aus der Schule in Opolno Zdrój nahe Bogatynia und hielten gemeinsam Unterricht ab. Die Schülerinnen und Schüler kannten sich; die Lehrkräfte waren miteinander vertraut. Im Zuge der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Grenzschießung kam die Partnerschaft zum Erliegen. Die einst bestandene Freundschaft sollte jedoch nach Ansicht vieler Eltern wieder neu aufgebaut werden. Zu diesem Zweck trafen sich die Kinder unterschiedlicher Klassenstufen an insgesamt drei Tagen im IBZ St. Marienthal. Die Schülerinnen und Schüler der 1.–6. Klasse hatten dort die Gelegenheit, ihre Fremdsprachenkenntnisse auszuprobieren. Sprachanimateurinnen des PolenMobils sowie aus der Region unterstützten mit Kennenlern- und Sprachspielen. Anfängliche Zurückhaltung wich bald der Freude am Spielen – und schon waren die Schüler/-innen dabei, die Sprachbarriere Stück für Stück zu überwinden.



Deutsch-polnische Tandem-Begegnung für Schüler/-innen 13.–15.03.2024, St. Marienthal. Foto: KoKoPol

ONLINE-KURSE WEIMARER DREIECK

Seit 2021 wird im Emil-Krebs-Lektorat donnerstags ein Online-Sprachkurs für Fortgeschrittene (A2+) angeboten (der sog. Donnerstag-Kurs). Der Kurs ist nach dem Prinzip eines Stammtisches konzipiert, findet jedoch unter Hinzuziehung eines leitenden Lehrwerks („Hurra 1“, aktuell „Hurra 2“) statt. Im Vordergrund steht Konversation, untermauert durch systematischen Lexikaufbau und Vertiefung grammatischer Themen. Lieder und Gedichte sowie Internetquellen werden gelesen und analysiert. Dozent/-innen sind: PD Dr. Przemysław Chojnowski, Dr. Anna Mróz, Dr. Magdalena Telus (KoKoPol).

Seit April 2024 findet zudem dienstags ein Sprachkurs für Einsteiger/-innen statt. Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Verein „Weimarer Dreieck“ durchgeführt und ist auch für französische Teilnehmer/-innen offen. Dozentin ist Dr. Natalie Kosch (Universität Wien).

FAMILIENSEMINARE POLNISCHER SOMMER

Familien, die ihre Kinder in polnischer Sprache in Deutschland erziehen, hatten die einzigartige Gelegenheit, an einem der Familienseminare zur mehrsprachigen Erziehung von Dr. Anna Mróz und Team in St. Marienthal teilzunehmen. Das Seminarformat ermöglichte es den Eltern, sich aktiv am Wissenstransfer und Austausch zu beteiligen, während ihre Kinder in ein kreatives und erlebnisreiches Bildungsprogramm auf Polnisch eintauchten.

Angeboten wurden zwei dreitägige und zwei fünftägige Seminare, so dass interessierte Familien einen passenden Termin wählen konnten.

An der Gestaltung und Durchführung des Kinderprogramms waren pädagogische Fachkräfte beteiligt: Tomasz Flis, Magdalena Crzywińska, Anna Kaczmarczyk, Natalia Kostka, Magdalena Lepianka-Nowak und Kinga Mazur. Die Seminarleitung wurde von einer Sozialpädagogin, Marta Tarasewicz, unterstützt. An zwei Terminen hatten die Elterngruppen die Möglichkeit, sich in ihrer polnischen Muttersprache auszutauschen.

Um auch mehrsprachigen Familien, in denen ein Elternteil kein Polnisch spricht, gerecht zu werden, fanden die anderen zwei Elternseminare auf Deutsch statt. Die mehrsprachige Erziehung ist als gemeinsames Familienprojekt zu verstehen, an dem beide Elternteile und ihre Familien aktiv und unterstützend teilnehmen sollten.

Am Anfang eines Seminars beschäftigten sich die Teilnehmenden intensiv mit ihrer persönlichen Sprachbiografie. Diese Reflexion half ihnen, ein tieferes Verständnis für die individuelle Bedeutung von Sprache zu entwickeln, was sie in die Perspektive ihrer Kinder im Spracherwerb versetzte. Den Teilnehmenden wurde bewusst, wie viele Gefühle, Emotionen, Erlebnisse oder sogar Düfte in ihrer Sprache verankert sind. Sie konnten erleben, wie diese Erinnerungen in Worte gebannt sind und was ihre „Worte des Herzens“ ihnen bedeuten. Auf ihrer Reise durch die eigene Sprachbiografie entdeckten die Teilnehmenden viele neue Schätze, erhielten dadurch neue Inspiration und Impulse für ihr aktuelles Sprachverhalten gegenüber ihren Kindern. Die Vermittlung der theoretischen Grundlagen fand in fünf Wissensblöcken statt: Grundlagen der Sprachentwicklung, die Rolle von Emotionen, Gründe für das Schweigen von Kindern, der Einfluss von Medien auf die kognitive und sprachliche Entwicklung der Kinder sowie frühkindliches Lesen als Methode der Sprach- und Zweisprachigkeitsförderung. Um das neu erworbene Wissen zu festigen, waren die Teilnehmenden eingeladen, ihre Herangehensweisen, Ziele und Glaubenssätze zu reflektieren und in Diskussionen neue Perspektiven zu gewinnen.



Gemeinsames Lernen während der Familienseminare. Foto: KoKoPol

EINBLICKE: MUSIK UND LESUNGEN



Lesung mit Beatrix Flatt aus ihrem Buch „Grenzraum. Begegnungen an Oder und Neiße“ am 24.04.2024 in der Alten Synagoge in Görlitz. Foto: Cunnar Hille

Gemeinsames Musizieren im Europa-Zimmer mit Familie Malinowski während der Herbstakademie. Foto: KoKoPol



Hommage an den polnischen Dichter Zbigniew Herbert, dessen 100. Geburtstag 2024 gefeiert wurde. Am 4. November trug Jakob Telus Gedichte von Herbert und Freunden mit Gitarre und deutscher Übersetzung per Bildschirm in St. Marienthal vor. Foto: KoKoPol



Lesung mit PD Dr. Przemysław Chojnowski aus seinem Buch „Zbigniew Herbert - Karl Dedecius. Listy 1959-1994“ an der Uni Wrocław am 24.04.2024. Plakat: Uniwersytet Wrocławski

Pracownia Badań nad Migracjami
Centrum Studiów Europejskich i Europejskich
im. W. Branta Uniwersytetu Wrocławskiego
Zakład Językoznawstwa Stosowanego
Instytut Filologii Polskiej Uniwersytetu Wrocławskiego
Szkola Języka Polskiego i Kultury
dla Głoszących Ujęt
KokoPol

Prof. Przemysław Chojnowski
z Uniwersytetu Wiedeńskiego / Centrum Kompetencji
i Koordynacji Języka Polskiego (KokoPol)

wygłosi wykład mistrzowski pt.
Dialog literatur, dialog kultur.
O korespondencji Zbigniewa Herberta
i Karla Dedeciusa

24 kwietnia 2024
godz. 10.15
Uniwersytet Wrocławski
Instytut Filologii Polskiej
PL Nankiera 15 b, sala 125

Listy 1959-1994



Duxius im Konzert zur Eröffnung der KokoPol-Vertretung am Zentrum für historische Forschung in Berlin am 15.11.2024.
Edyta Rogowska-Zak führte einen Mix aus polnischer und internationaler Pop-Lyrik vor, kombiniert mit polnischen Rap-Einlagen. Foto: KokoPol



STUDIEN

POLSKIKOMPASS

Mit rund 2,2 Millionen Personen mit polnischem Hintergrund gehört Polnisch zu den in Deutschland meistgesprochenen Sprachen. Gleichzeitig ist Polnisch kaum im Unterricht vertreten, die Zweisprachigkeit wird überwiegend in den Familien gepflegt. Damit bleibt das Potential der deutsch-polnischen Bilingualität für die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, den familiären Zusammenhalt, die Integration und nicht zuletzt den europäischen Arbeitsmarkt weitgehend unausgeschöpft. Eine neue, bundesweite Bedarfserhebung des Kompetenz- und Koordinationszentrums Polnisch zielt darauf ab, den Bedarf an Angeboten in Polnisch als Herkunftssprache zu ermitteln und so eine verlässliche Grundlage für das politische und zivilgesellschaftliche Handeln zu schaffen.

Im ersten Halbjahr 2025 werden über eine Stichprobenziehung rund 7.000 Haushalte in Deutschland ermittelt und eingeladen, an der Bedarfserhebung teilzunehmen. Neben der Abfrage des konkreten Bedarfs enthält der Online-Fragebogen auch detaillierte Fragen zu den Sprachpraktiken in den Familien und den grundsätzlichen Einstellungen zum ergänzenden und verfestigenden herkunftssprachlichen Polnischunterricht (HSP). Dies ermöglicht eine umfassende Situationseinschätzung des HSP und hilft dabei, passgenaue Angebote zu schaffen. Erste Studienergebnisse sind im Sommer 2025 zu erwarten.

Kooperationspartner der Studie Polskikompass sind das Institut für Umfragen, Analysen und DataScience (UADS) in Duisburg sowie der Lehrstuhl für slavistische Sprachwissenschaft der Universität Konstanz, Prof. Bernhard Brehmer.

FAMPOL

Das Institut für Slavistik an der Ruhr-Universität Bochum untersucht im Auftrag von KoKoPol polnische und deutsch-polnische Familien mit heranwachsenden Kindern. Das Ziel des Projekts FamPol ist es herauszufinden, wie der herkunftssprachliche Unterricht in polnischsprachigen Familien wahrgenommen wird – sowohl bei denen, die ihn besuchen, als auch in denen, die ihn nicht besuchen.

Für die Untersuchung werden eine Reihe von Interviews mit Familien (je ein Elternteil + Jugendliche) durchgeführt. Dabei geht es nicht in erster Linie um die Evaluation bestehender Angebote, sondern um Fragestellungen wie: Wie müsste das HSU-Angebot gestaltet sein, damit es genutzt würde? Was wünschen sich die Familien von dem Unterricht? Wie nehmen die Familien das Polnische allgemein wahr?



Foto: RUB

PUBLIKATIONEN

POLONUS NR. 9



**GESPRÄCH MIT WIESLAW LEWICKI
/ POLNISCH-FÖRDERUNG AUS
BUNDESMITTELN / POLNISCH AN
VHS / FOKUS NRW / SPRACHE IN
DEN KRÄFTEN DER GESCHICHTE /
IN MEMORIAM WINFRIED
LIPSCHER**

POLONUS NR. 10



**POLNISCHE SPUREN IN SACHSEN /
POLNISCH-SÄCHSISCHE
BEZIEHUNGEN HISTORISCH UND
AKTUELL. EINE SPURENSUCHE**

WISSENSCHAFTLICHER POLONUS NR. 3



**DAS BILD VON POLEN UND DER
POLNISCHEN SPRACHE AN
DEUTSCHEN SCHULEN**

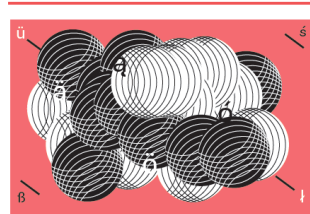
BUSKE-POLNISCHKALENDER 2025

Unter dem Motto „Täglich eine Portion Polnisch“ können Polnisch-Lernende jeden Tag ihre Kenntnisse über Polen und die polnische Sprache in kleinen Portionen auffrischen und erweitern! Der Kalender beinhaltet thematisch abwechslungsreiche Dialoge, Texte, Redewendungen, Sprichwörter und Zitate sowie Grammatik- und Wortschatzübungen. Man erfährt Wissenswertes über Land und Leute, polnische Traditionen und Besonderheiten, auch die Namenstage und deutsche und polnische Feiertage sind angegeben.



POLSKI.BEITRÄGE BD. 1: ANNA ŻUREK: KOMMUNIKATIONSSTRATEGIEN ZWEISPRACHIGER (IM DRUCK)

Was ist eine Herkunftssprache? Wie unterscheidet sich ihre Verwendung im Vergleich zu einer später erlernten Sprache? Und welche Kommunikationsstrategien verfolgen zweisprachige Nutzer/-innen von Herkunftssprachen? Diese und andere Fragen untersucht Anna Żurek an einer Gruppe der frühen Zweisprachigen mit Polnisch als Herkunftssprache. Vertreter/-innen der zweiten Generation polnischer Migrant/-innen finden geschickt Wege, um Schwierigkeiten beim Ausdruck ihrer Absichten auf Polnisch zu umschiffen und z.B. lexikalische Defizite auszugleichen. Die Autorin gibt einen kritischen Überblick über die bisherige Forschung zum Thema. Sie nimmt die kommunikativen Strategien dieser besonderen Nutzergruppe unter die Lupe und schlägt eine eigene Klassifizierung vor.



Anna Żurek

Kommunikationsstrategien zweisprachiger Personen

Herausgegeben von KoKoPol

KoKoPol | KOMPLEXES UND
KOMMUNIKATIONSENTWICKELUNG
POLNISCH

T Frank & Timme

ZENTRALE DIENSTE

Bildungsportal Herkunftssprache

Zur besseren Unterstützung von Lernenden, Lehrenden und Eltern von der Vorschule bis ins junge Erwachsenenalter arbeitet KoKoPol, gemeinsam mit dem Verlag eduversum, an der Veröffentlichung einer Plattform, die einen umfangreichen Überblick über Materialien und Angebote für den Herkunftssprachenunterricht Polnisch in Deutschland bietet. Kern dieser Seite wird ein Materialpool sein, in dem redaktionell geprüfte und didaktisch hochwertige Materialien kostenfrei zur Verfügung stehen. Über unterschiedliche Filter kann Lehrmaterial je nach Altersgruppe, Niveaustufe oder Themenschwerpunkt sortiert und genutzt werden. Der Materialpool wird beständig erweitert und kann mit Zusendungen ergänzt werden.

Ein weiteres Kernstück der Seite ist eine interaktive Karte, die es Eltern ermöglicht, unkompliziert Angebote für Polnisch als Herkunftssprache in ihrer direkten Umgebung zu finden. Hier sind sowohl klassische Lernorte (wie Kindergärten oder Schulen), außerschulische Bildungsorte (Polonia-Verbände, Volkshochschulen oder Deutsch-Polnische Gesellschaften), aber auch Bibliotheken oder Prüfungszentren eingeschlossen.

Des Weiteren ist ein Bereich zum Thema Mehrsprachigkeit geplant, der Argumentationshilfen, Elternberichte und Hintergrundinformationen zum Thema mehrsprachige Erziehung bietet. Hier können besonders Familien Informationen und Hilfe erhalten, wie eine mehrsprachige Erziehung im Alltag funktionieren kann oder wie sie gegenüber Dritten, besonders Schulen und öffentlichen Trägern, für die Einführung des Herkunftssprachenunterrichts argumentieren können.

Online zu finden unter www.herkunftssprache-polnisch.de

Zertifikatsprüfung „Certyfikat Polski“ B1 in St. Marienthal

Am 16. November 2024 fand zum ersten Mal eine Prüfung für das „Certyfikat Polski“ im Internationalen Begegnungszentrum St. Marienthal statt. Sechs Teilnehmende stellten sich der Herausforderung und können nun ihre Polnischkenntnisse auf dem Niveau B1 mit dem renommierten Zertifikat nachweisen.

Das Kompetenz- und Koordinationszentrum Polnisch am IBZ St. Marienthal ist auf dem Weg, selbst als Prüfungszentrum anerkannt zu werden. Bis es soweit ist, arbeitet KoKoPol mit polnischen Partnern zusammen, um eine Prüfung für Jugendliche und junge Erwachsene mit Polnisch als Herkunftssprache anbieten zu können. Die Teilnehmer/-innen hatten teils eine lange Reise auf sich genommen, um diese Chance nutzen zu können. Zwei Prüfer/-innen der Universität Danzig als durchführende Organisation waren daher vom 15.-17. November zu Gast in St. Marienthal.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission, Professor Dr. Zenon Lica, zeigte sich sehr zufrieden mit den Bedingungen, die das IBZ St. Marienthal für die Durchführung der Zertifikatsprüfungen bietet. Da die Gruppe mit sechs Teilnehmenden noch relativ klein war, konnten sowohl der schriftliche als auch der mündliche Teil der anspruchsvollen Prüfung am Samstag stattfinden. Dank der Förderung von Polnisch als Herkunftssprache in Deutschland konnten die Prüfungsgebühr sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung für die Teilnehmenden aus Bundesmitteln übernommen werden.

<https://certyfikatpolski.pl>



KOKOPOL IN ZAHLEN

Veranstaltungen & Kurse

Im Jahr 2024 hat KoKoPol

269

Kurse und Veranstaltungen
für die polnische Sprache
initiiert, davon:

168

Kurse für
Herkunftssprache
Polnisch in ganz
Deutschland

3

Konferenzen

98

KoKoPol Kurse und
Veranstaltungen

Teil- nehmende

2.000

erreichte Schüler
und Schüler/-innen
in ganz Deutschland

730

Teilnehmer/-
innen vor Ort
in Ostritz

BIBLIOTHEKEN

Die digitale Forschungsbibliothek mit Lehrwerken für Polnisch ist 2024 auf insgesamt 41 Digitalisate erweitert worden. Erfasst werden Lehrwerke und Lerngrammatiken aus den Jahren 1918 bis 2003.

Im Sinne der Einhaltung eines hohen Qualitätsstandards der Digitalisate ist von einer weiteren Vor-Ort-Digitalisierung abgesehen worden. Die Digitalisierung ist per offizieller Ausschreibung an den Digitalisierer dokuhaus (www.dokuhaus.com) vergeben worden.

Für eine kurzfristige Verfügbarkeit des Angebots im Internet ist ein erstes Bibliotheks-Portal (www.bibo.kokopol.eu) generiert worden. Zum Schutz der teilweise noch ungeklärten Rechtsverhältnisse in Bezug auf Veröffentlichung der Digitalisate bietet dieses Portal nur Metadaten. Die Digitalisate stehen Interessierten ausschließlich vor Ort zur Verfügung.

Der Handapparat mit Fachliteratur zur Sprachendidaktik, Sprachenpolitik, zur Geschichte der deutsch-polnischen Sprachkontakte, zur deutsch-polnischen Verständigung etc. wird weiter ausgebaut und umfasst derzeit rund 200 Bände. Für den internen Gebrauch ist eine Open-Source-Software zur einfachen Verwaltung in eine Teststellung überführt worden und wird in 2025 evaluiert.



Aktueller Bestand der Bibliothek. Foto: KoKoPol

EINBLICKE: 2024 BESUCHTEN WIR

25.04.2024 20 JAHRE POLEN IN DER EU

Im Vorfeld des 20. Jahrestages von Polens EU-Beitritt trafen sich viele Polen-Interessierte auf Einladung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit beim Berliner Tagesspiegel und diskutierten die Entwicklungen. Auch unser Berliner Außenstellenleiter Erik Malchow war dabei und hat die Werbetrommel für die neue Kampagne „Polski ist cool“ gerührt.

29.04. BESUCH IM SPRACHCAFÉ BERLIN

Wir freuen uns immer, von uns geförderte Projekte auch mal selbst besuchen zu können. Mit Agata Koch vom SprachCafé Polnisch e.V./Polska Kafejka Językowa sprach der Leiter der Berliner Außenstelle von KoKoPol, Dr. Erik Malchow, über zukünftige Pläne, aber auch über offene Fragen im Rahmen der Fördergeldbeantragung für die polnische Sprache aus Bundesmitteln.

26.05. POLONIA-TAG

Das Wetter konnte nicht besser sein und die Stimmung war ebenfalls super. Beim Polonia-Fest in Reinickendorf hatten wir die wundervolle Möglichkeit, mit vielen Projektpartnern in Kontakt zu kommen. Unsere neue Kampagne „Polski ist cool!“ kam super an.

27.05. FETE DE L'EUROPE

Am 27. Mai war KoKoPol mit einem Stand beim Europäischen Jugendfest Fête de l'Europe anlässlich des Staatsbesuches des französischen Präsidenten Emmanuel Macron auf dem Dresdner Neumarkt vertreten. Tausende Jugendliche aus dem gesamten Freistaat Sachsen sowie Polen, Tschechien und Frankreich besuchten das Fest und viele auch unseren Stand.



Dr. Erik Malchow im Gespräch mit Ellen Kray vom brandenburgischen Ministerium der Finanzen und für Europa. Foto: Antonina Polukhina



Von links: PD Dr. Brigida Helbig-Mischewski, damalige Leiterin der Geschäftsstelle der Polonia, Danusz Pawłowski, damaliger Botschafter der RP, Dr. Erik Malchow, KoKoPol, Dr. Katarzyna Szmygryn-Wirski, Geschäftsstelle der Polonia, Wojciech Ziemiński, Bürgerplattform. Foto: Justyna Mischewski



Luise Träger von KoKoPol mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer. Foto: KoKoPol

29.05. 85. JAHRESTAG DES WARSCHAUER AUFSTANDS

Die DPG Saar und die saarländischen Schülerinnen und Schüler arbeiteten im Rahmen eines Schulprojekts die Hintergründe, den Hergang und die Bedeutung des Warschauer Aufstands 1944 heraus. Ihre Ergebnisse präsentierten sie im großen Saal der Illipse in Illingen, Kreis Neunkirchen. KoKoPol informierte über die Wichtigkeit der polnischen Sprache für einen Dialog auf Augenhöhe.

31.05. TAG DES WEIMARER DREIECKS DRESDEN

Unter dem Motto „Triangle of Culture“ feierten wir am 31. Mai mit zahlreichen Partnern den ersten Tag des Weimarer Dreiecks am Goethe-Institut Dresden. Mit einem bunten Programm warben neben KoKoPol auch das PolenMobil, die Deutsch-Polnische Gesellschaft Sachsen e.V. und die Sächsische Landesstelle für nachbarsprachige Bildung (LaNa) für die polnische Sprache

11.06. KONNEX POWER

Am 11. Juni besuchten unsere Kolleginnen Liliana Barejko-Knops und Diana Lankocz die Vernetzungstagung „Konnex Power“ in Köln. Eingeladen hatte der Verein EuroPolis.

26.06.2024 SOMMERFEST DES GENERALKONSULATS WROCLAW

Der Generalkonsul Martin Kremer und der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer luden zum Sommerfest in das Generalkonsulat in Breslau ein. KoKoPol war mit einem Büchertisch vertreten und warb für die polnische Sprache als unabdingliche Voraussetzung für einen partnerschaftlichen Dialog und Instrument der deutsch-polnischen Verständigung.



Rolf Nikel, Botschafter a.D. und Autor, mit saarländischen Schülerinnen und Publikationen von KoKoPol in Illingen. Foto: KoKoPol



Von links: Liliana Barejko-Knops, Dr. Adrianna Tomczak, Geschäftsstelle der Polonia, Diana Lankocz. Foto: KoKoPol



Dr. Magdalena Telus am KoKoPol-Informationsstand. Foto: Cunнар Hille

29.06. 35 JAHRE POLNISCHER SCHULVEREIN „OŚWIATA“

Polnisch als Fremdsprache? Nein! Polnisch als Freundsprache. Seit 35 Jahren setzt sich „Oświata“ (Polskie Towarzystwo Szkolne „Oświata“ Berlin) dafür ein, dass Herkunftssprachlerinnen und Herkunftssprachler in Berlin das Polnische pflegen. Mit diversen Kursen, Reisen und weiteren Projekten engagieren sich Jakub Nowak und sein Team mit brennender Begeisterung. Wir freuen uns, zu den Förderern von „Oświata“ zu gehören und gratulieren herzlich zu der gelungenen Arbeit. Weiter so!

30.06. TAG DER TRÄUME, POLEN-STADION

Zusammen mit anderen Polonia-Organisationen u.a. Europolis Köln e.V., Polskie Kwiaty aus Wuppertal und Jawor aus Frankfurt am Main stellten wir ganz nach dem Fußball-EM 2024 Motto „United by Football. Vereint im Herzen Europas“ Polen als Teil von Europa vor. Neben typischen polnischen Speisen und traditionellen Folkloretänzen waren auch wir von Kokopol dabei und haben über die Förderung, Verbreitung und Popularisierung der polnischen Sprache informiert und die Chancen im Europäischen Dialog aufgezeigt.

29.07. DISKUSSIONSABEND MIT ANKE REHLINGER

Die Expertise von Kokopol war gefragt bei einem Diskussionsabend mit der saarländischen Ministerpräsidentin Anke Rehlinger und dem SPD-Landtagskandidaten Harald Baumann-Hasske. Gunnar Hille beleuchtete die Rolle der Nachbarsprache(n) im Dreiländereck. Sachsen ist dabei in einer ähnlichen Situation wie das Saarland: Die Zusammenarbeit mit den Nachbarn funktioniert erst richtig gut, wenn man die Nachbarsprache kennt. In der Europa-Miasto Zgorzelec/Cörlitz gibt es eine Reihe von positiven Beispielen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, von der Fernwärmeversorgung bis hin zur Ersten Hilfe in medizinischen Notfällen. Ministerpräsidentin Rehlinger versprach, unsere Region auch künftig mit dem Austausch entsprechender Erfahrungen zu unterstützen.



„Die polnische Herkunftssprache das sind Wurzeln und Flügel zugleich“. Dr. Magdalena Telus würdigt die Arbeit von „Oświata“ bei der Feier in der polnischen Botschaft. Foto: KokoPol



Gunnar Hille wirbt bei einem Diskussionsabend mit Harald Baumann-Hasske und Anke Rehlinger in Cörlitz für Bella Polonia. Foto: Gunnar Hille



Diana Lankocz betreut den KokoPol- Informationsstand. Foto: Diana Lankocz

26.09. EUROPÄISCHER TAG DER SPRACHEN

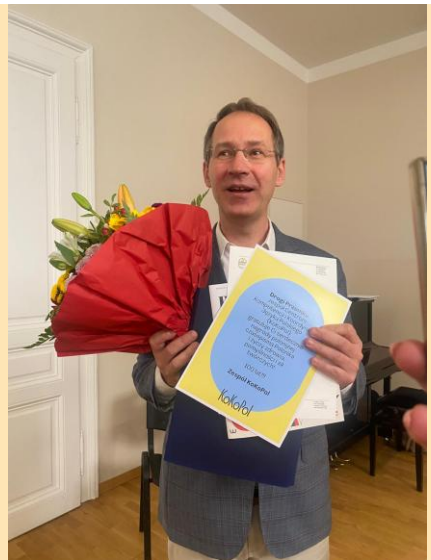
Am 26. September feierten wir den Europäischen Tag der Sprachen im Europa-Haus Leipzig e.V. Mitgefeiert hat eine engagierte Klasse mit Lehrer/-innen des Coethe-Gymnasiums Leipzig, die sich auf einen Besuch in Krakau vorbereitet. Da kam die Sprachanimation vom PolenMobil so richtig gut an! Auf dem Programm stand zudem das Speak-Dating mit den Sprachen Polnisch, Tschechisch, Sorbisch und Ukrainisch – der Dank geht hiermit an die Sprachanimateurinnen. Gefragt nach ihren Eindrücken, fanden die Schülerinnen es schade, dass Polnischunterricht überhaupt so wenig angeboten wird. Der Tag wurde abgerundet durch die Vorstellung des deutsch-ukrainischen Kinderbuches „Wombat Patrick lernt eine neue Sprache“ mit Lesung und Gespräch mit den Autorinnen Liza Walther und Olja Baumann, in Kooperation mit der Kulturinitiative Oseredok Leipzig. Das diesjährige Motto lautete übrigens „Sprache des Friedens“.



Europäischer Tag der Sprachen am Europa-Haus Leipzig. Foto: KoKoPol

19.10. VERLEIHUNG DER JÓZEF-MAKSYMILIAN-OSSOLIŃSKI-MEDAILLE

Am 19.10.2024 wurde unser KoKoPol-Kollege, PD Dr. Przemysław Chojnowski, mit der angesehenen Józef-Maksymilian-Ossoliński-Medaille geehrt. Die Auszeichnung der Wiener Zeitschrift „Polonika“ wird seit 2017 an Personen mit besonderen Verdiensten für die Popularisierung der polnischen Sprache und Kultur verliehen. Es ist zugleich auch eine Erinnerung an den Begründer der Nationalen Ossoliński-Bibliothek, heute mit Sitz in Wrocław. Die Ehrung fand im Emmaus-Saal bei der Kirche der polnischen Gemeinde am Rennweg in Wien statt. Anwesend waren u.a. die Konsulin Grażyna Karubin und der Chefredakteur der Zeitschrift POLONIKA, Sławomir Iwanowski. Auch KoKoPol überbrachte Gratulationen!



PD Dr. Przemysław Chojnowski bei der Verleihung der Medaille.
Foto: KoKoPol

POLEN-STAMMTISCH

Jeden letzten Freitag im Monat findet ein Gespräch mit einem ausgewählten Akteur des deutsch-polnischen Dialogs statt. Vorgestellt werden Persönlichkeiten sowie Institutionen, Projekte und einschlägige Publikationen. Zu besonderen Anlässen werden Experten und Expertinnen zur Darstellung ihrer Einschätzungen eingeladen. Die Veranstaltungsreihe findet online statt mit einigen wenigen Terminen in Präsenz.

- 26.01. Vorstellung „Porta Polonica“, Bochum, digitale Kommunikationsstelle zu Geschichte und Kultur der Polonia in Deutschland, durch Konstantin Rometsch
- 23.02. Markus Meckel, Außenminister a.D. und Autor, zu deutsch-polnischen Beziehungen
- 22.03. Witold Cnauck und Daria Mudzo-Wieloch, Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung
- 26.04. Karoline Gil, Institut für Auslandsbeziehungen (IfA), Stuttgart, über Entstehung und Zukunftsplanungen des Instituts

- 31.05. Prof. Dr. Igor Kąkolewski und Jakub Sawicki, Zentrum für Historische Forschung der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
- 28.06. Oberstleutnant René Ladwig, BMVg, über deutsch-polnische Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik im Auswärtigen Amt
- 30.08. Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Beauftragter Polens für die Zusammenarbeit mit Deutschland, über die gemeinsamen Chancen und Herausforderungen im bilateralen Verhältnis
- 27.09. Prof. Dr. Stephan Lehnstaedt, Touro University Berlin, über den Warschauer Aufstand, im Auswärtigen Amt (Internationaler Club)
- 25.10. Dr. Lorenz Barth, Leiter Kultur in Deutscher Botschaft Warschau, zu kulturellen Beziehungen
- 29.11. Dr. Christian Johann, Direktor der Europäischen Akademie Berlin (EAB), Vorstellung der Akademie



Cunnar Hille moderiert den Polen-Stammtisch im Internationalen Club im Auswärtigen Amt, Foto: KokoPol

EINBLICKE: 2024 BESUCHTEN UNS

20.03. Jobst-Hinrich Ubbelohde, Staatssekretär für Europa im Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg

Staatssekretär Ubbelohde begrüßte die Teilnehmer/-innen der Frühjahrsakademie und machte sich mit der Arbeit von KoKoPol bekannt.

19.06. Dr. Urszula Starakiewicz- Krawczyk, Direktorin des Maximilian-Kolbe-Instituts zur Entwicklung der Polnischen Sprache

Zu den Haupttätigkeitsbereichen des IRJP gehören die Förderung der polnischen Sprache als Muttersprache für die im Ausland lebenden Polen, die Entwicklung von Initiativen und Wissenschaftsprojekten zur Vertiefung der Kompetenzen im Polnischen sowie die Verbreitung des Polnischen als Fremdsprache. Der Besuch diente der Vorbereitung einer Kooperationsvereinbarung. Die Kooperationsvereinbarung zwischen KoKoPol und IRJP wurde am 22.11.2024 im Auswärtigen Amt in Berlin unterzeichnet.

04.-05.08. Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz, Beauftragter des polnischen Außenministers für die deutsch-polnische Zusammenarbeit

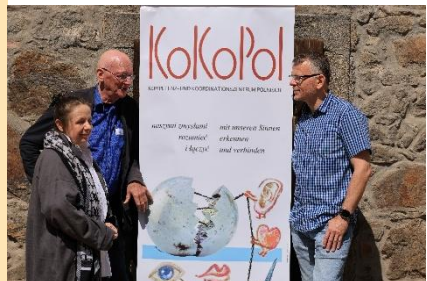
Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz stattete KoKoPol einen informellen Besuch ab. Er begrüßte die Teilnehmenden des deutsch-polnischen Tandemkurses für Multiplikator/-innen, den KoKoPol in Zusammenarbeit mit der Stiftung Germanitas aus Rzeszów durchführt. Der Besuch war ein Quell an Inspirationen, Einschätzungen, Diskussionen insbesondere zur Rolle der Sprachen beim bilateralen Austausch zwischen Deutschen und Polen.



Von links: Dr. Magdalena Telus, PD Dr. Przemysław Chojnowski, Staatssekretär Jobst-Hinrich Ubbelohde, Cunnar Hille. Foto: KoKoPol



Von links: Cregon Schaaf-Schuchardt, Dr. Magdalena Telus, Cunnar Hille, Dr. Urszula Starakiewicz-Krawczyk. Foto: KoKoPol



Von links: Dr. Magdalena Telus, Cunnar Hille, Prof. Dr. Krzysztof Ruchniewicz. Foto: Marek A. Pędziwol

KAMPAGNE „POLSKI IST COOL!“

KoKoPol hat 2024 seine Präsenz im Internet kontinuierlich ausgebaut. Neben der Internetseite, auf der regelmäßig aktuelle Veranstaltungen beworben werden und die Förderanträge zum Download bereitstehen, ist KoKoPol auf Facebook, YouTube und Instagram aktiv, um Polnisch bundesweit als attraktive Herkunftssprache, Fremd- und Nachbarsprache zu bewerben. Hier versucht sich KoKoPol in einem medialen Spagat zwischen den Zielgruppen der Eltern von Polnisch lernenden Kindern und den Kindern selbst, um das Image der polnischen Sprache, Kultur und Geschichte zu verbessern, sodass Polen in Deutschland als geschätzte Community wahrgenommen werden, deren Sprache es sich zu lernen lohnt. Sowohl die Besuche der Webseite (kokopol.eu) als auch die Interaktionen in den Sozialen Medien konnten wir im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppeln.

Im Jahr 2024 haben wir auch ein Instagram-Konto eröffnet. Seit dem 16. April posten wir fleißig und erreichen mittlerweile monatlich ca. 300.000 Personen mit unseren Beiträgen.

Für die Kampagne „Polski ist cool!“ konnten im Jahr 2024 insgesamt 27 Reels (kurze Videoclips) mit den influencenden Personen Duxius (Edyta Rogowska-Żak) und StachMat (Mateusz Stach) erstellt werden, die neue Nutzergruppen ansprechen sollen. Dazu kam die Fertigung von Postkarten und Plakaten, um das Image der polnischen Sprache weiter zu verbessern. Weitere Produktionen sind im Jahr 2025 geplant. Und auch Steffen Möller konnten wir für unser Projekt gewinnen und sechs kleine Filme produzieren. Mehr seht ihr auf unserem Instagram-Kanal. Mit unserer Kampagne „Polski ist cool!“ möchten wir Jugendliche im Alter von 13-18 Jahren mit polnischen Wurzeln ansprechen, die in Deutschland leben und Polnisch als Herkunftssprache lernen bzw. Interesse daran haben, die Sprachkenntnisse zu verbessern. Ziel der Kampagne soll sein, die Motivation zum Erlernen der polnischen Sprache zu stärken (Jugendliche sollen den Wert und die Relevanz ihrer Herkunftssprache erkennen und motiviert werden, Polnisch zu lernen oder ihre Kenntnisse zu vertiefen), den Stolz auf kulturelle Identität zu wecken bzw. die Verbindung zu den polnischen Wurzeln zu stärken. Außerdem soll das Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt gefördert und zu guter Letzt das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden, wobei der Kontakt zur Polonia einen entscheidenden Mehrwert bietet.

Unsere „Polski ist cool!“ Postkarten erfreuen sich bereits großer Beliebtheit und mit unserer Plakatkampagne „L(i)ebe deine Herkunftssprache!“ gehen wir in eine ganz neue kreative Richtung. Sie werden nach Bestellung in der gewünschten Anzahl zum Auslegen und Verteilen kostenfrei zugeschickt. Bei der Kommunikation nach außen ist es uns besonders wichtig, dass wir inklusiv arbeiten – sowohl Eltern als auch Jugendliche ansprechen und möglichst viele Teile der polnischen Gesellschaft in Deutschland erreichen.

Es gelang eine vielseitige, bunte und prominent besetzte Kampagne ins Leben rufen, die im Jahr 2025 immens erweitert wird. Durch die zahlreichen Interaktionen in Form von Likes und Kommentaren auf unsere Beiträge sehen wir bereits die ersten Früchte unserer Kampagne und sind gespannt auf mehr.

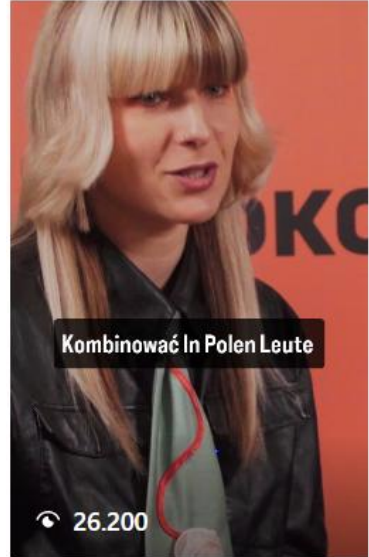


Plakat zur Kampagne „Polski ist cool!“, Gestaltung: Papineska

Postkartenmotive der Kampagne „Polski ist cool!“, Gestaltung: Papineska



Reels im Rahmen der Kampagne „Polski ist cool!“ auf Instagram



Das geschah in 2024 / To się wydarzyło w 2024 roku

ENDE

23

POLONUS NR. 10 IST
ERSCHIESEN, SCHWERPUNKT
SACHSEN — NIEDERSCHLESSEN,
DEZEMBER 2024

22

LEHRERFORTBILDUNG: „SCHULLEKTÜRE
IN DER ENTWICKLUNG DES KINDES.
FÖRDERUNG DER SPRACHENTWICKLUNG
UND LEBEMOTIVATION“ IN KÖLN
29.–30.11.2024

21

WORKSHOP „BEST PRACTICES
IM UNTERRICHT VON POLNISCH
ALS HERKUNFTSSPRACHE“ IN
BRAUNSCHWEIG 22.11.2024

12

WORKSHOP ZU POL-
NISCHER LITERATUR
UND INTERKULTURELLES
TRAINING FÜR MITAR-
BEITENDE DER STADT-
BIBLIOTHEK GÖRLITZ
12.09.2024

10

FAMILIENSEMINARE „POLNISCHER
SOMMER“ 05.–07.07.2024 /
12.–14.07.2024 / 24.–28.07.2024 /
26.–30.08.2024

6

TAG DES WEIMARER DREIECKS
(IN KOOPERATION MIT DEM GOETHE-
INSTITUT DRESDEN) 31.05.2024

5

BUCHVORSTELLUNG „GRENZRAUM“ MIT
BEATRIX FLATT 24.04.2024

4

TAGUNG „GRENZRAUM — MEHR-
SPRACHIGKEIT — EUROPA“
22.04.2024

2

KONGRESS POLENFORSCHUNG,
TU DRESDEN 14.–17.03.2024

3

DRITTE FRÜHJAHRSKADE-
MIE — POLNISCH ALS HER-
KUNFTSSPRACHE, SCHWER-
PUNKT: „POLNISCHE POLI-
TISCHE KULTUR — NICHT
NUR SARMATISMUS“
18.–22.03.2024

7

POLONUS NR. 9 IST
ERSCHIESEN, SCHWER-
PUNKT NRW, JUNI 2024

1

DEUTSCH-POLNISCHE BEGEGNUNGS-
TAGE MIT 60 SCHÜLERINNEN UND
SCHÜLERN DER SZKOLA OSTRITZ
UND GRUNDSCHULE IN OPOLNO
ZDROJ 13.–15.03.2024

8

VORSTELLUNG KOKOPOL
BEI „FRÜHSCHICHT“ ZUM
WISSENSCHAFTSLAND
SACHSEN 10.06.2024

9

INFORMATIONSTAND AM SOM-
MERFEST DES GENERALKON-
SULATES BRESLAU 26.06.2024

11

DEUTSCH-POLNISCHES TANDEM
(KOOPERATION MIT VEREIN GERMA-
NITAS RZESZÓW) 04.–09.08.2024

13

HERBSTAKADEMIE — SCHWERPUNKT:
20 JAHRE POLEN IN DER EU 15.–19.11.2024

18

FACHTAGUNG „SPRACHE UND
GESCHICHTE — POLNISCH
IM DEUTSCHEN BILDUNGS-
SYSTEM“ 04.–05.11.2024

19

POLONIA-KONFERENZ IN
BERLIN 15.11.2024

20

ZERTIFIKATSPRÜFUNG
„CERTYFIKAT POLSKI B1“
16.11.2024

17

WISSENSCHAFTLICHER
POLONUS 2024 („DAS BILD
VON POLEN AN DEUTSCHEN
SCHULEN“) NOVEMBER 2024

16

FORTBILDUNG FÜR
DEUTSCH-POLNISCHE
SPRACHMITTLER/-INNEN
25.10.2024

15

TAG DER SPRACHEN IN LEIPZIG
(IN KOOPERATION MIT DEM
EUROPA-HAUS E.V.)
26.09.2024

14

EINSTIEGSKURS POLNISCH
UND INTERKULTURELLES
TRAINING FÜR MITARBEITEN-
DE DES LANDRATSAMTES
GÖRLITZ 24.09.2024

10



MEDIENSPIEGEL

- März 2024 Twoje Miasto – Język polski jest cool! – Interview mit Gunnar Hille (S. 20-21)
- 13.04.2024 Radio Cosmo – Chciałbym zmienić stereotyp polaka w Niemczech – Interview mit Erik Malchow, KoKoPol Außenstelle Berlin
- 01.05.2024 MDR Sachsenspiegel – Görlitz und Zgorzelec feiern 20 Jahre Polen in der EU
- 18.05.2024 Radio Polenflug – Polskie lato – zaproszenie na warsztaty na temat wielojęzyczności – Anna Mróz
- 27.05.2024 Neue Gladbecker Zeitung – Polen lernen in VHS Gladbeck polnisch
- 29.05.2024 Radio Lausitz – Ostritz mit „KoKoPol“-Repräsentanz in Berlin
- 04.06.2024 Görlitzer Wochenkurier – Außenstelle eröffnet: KoKoPol jetzt auch in Berlin
- 30.06.2024 Deutsche Welle – Michael Kretschmer: „Więcej nauki polskiego w Saksonii“ – Aureliusz M. Pędziwol im Interview mit dem Sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer über die Förderung der polnischen Sprache
- 29.08.2024 Kontakty – KoKoPol: Nie da się budować sąsiedzkiego dialogu w jednym języku – Interview mit Dr. Magdalena Telus
- 09.09.2024 Saarbrücker Zeitung – VHS St. Ingbert bringt Polen Polnisch bei
- 04.11.2024 Radio Lausitz – KoKoPol befragt 7.000 Haushalte
- 14.11.2024 Deutsche Welle – Język polski w Niemczech. Jak podnieść jego prestiż? – Jacek Lepiarz
- 21.11.2024 Radio Cosmo – Niemcy z bliska: Czy język polski w Niemczech jest cool?
- 17.12.2024 Westfälischer Anzeiger Hamm – Neues Leben in „Mausefalle“

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
KOMPETENZ- UND KOORDINATIONS_ZENTRUM POLNISCH (KOKOPOL)
St. Marienthal 10
02899 Ostritz

Textredaktion und Korrektur

Gunnar Hille, Gregor Schaaf-Schuchardt, Dr. Magdalena Telus; Ramona Plitt, Christin Stupka, René Seidel

KoKoPol Kontakt

www.kokopol.eu
kontakt@kokopol.eu
Tel. 0049 (0) 35823 77-260

SocialMedia

<https://www.facebook.com/kokopol.eu/>
www.youtube.com/@KoKoPol_Zentrum
<https://www.tiktok.com/@kokopol.eu>
<https://www.instagram.com/kokopol.eu/>
https://www.youtube.com/@KoKoPol_Zentrum

Pokój, radość, naleśniki.



polski
ist
cool!

L(i)ebe deine Herkunftssprache!

#HerkunftssprachePolnisch
#PolskiJęzykOdziedziczony

